

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ jährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post 1 Mark 75 Pfennige.

Inserate, die Abspaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsjahren abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Mittwoch, den 15. Juli 1896.

6. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Bretnig, den 15. Juli 1896.

Nach den Bestimmungen des Turnrates soll die Weihe der Halle am 13. September d. J. vorgenommen werden und zwar sollen an diesem Tage nach der Weihefeierlichkeiten Kommerz im „Haus“ und Tanz im Gasthof „Sonne“ stattfinden, während für Monatsfeste mit anschließendem Ball im erwähnten Lokale geplant ist.

Ein bedauerliches Unglück ereignete sich in Hauswalde bei Nadeberg. Ein Dachstuhl stürzte in seiner Beschädigung vom Dach des Gasthauses herab und schlug vor dem Hause auf das Pflaster, wodurch mehrere Personen verletzt wurden. Der Unglückliche war noch lange verheiratet.

Über das Volkstrachtenfest in der Stadt in Dresden sei über die Zeitung der deutschen Oberlausitzer noch folgendes nachgetragen. Deren Führung hatte Herr Rechtsanwalt A. Thiemer übernommen, dessen rastlosen Bemühen Schrift und That die Beteiligung und den großen Umfang vor allem zu verdanken ist. Beim Erscheinen des Fuges vor Sr. Majestät dem König hielt Herr Thiemer jun. in des Genannten, die Ansprache. Unter anderem sagte er darin: „Wo oalla schön'n'n in ein Johre sein ad de oaller schönst'n, in die Majestät ei unse Leberlaufst kimmt. Wer'n de Fähu'n rausgehän't, de Ma'n in seine weiße Klebahsche oangezog'n und Jung' a ehre gutt'n. Qui'n, die de oaber — de de Fähu'n — druo glei widder ein' weh'ant gehän't wer'n. Doa öß ollenöhn' rüber Jubel und wemmer uns drheeme manchmoal ungeranger rümpf'reiten — sein mer Dalemö'tnanger enig. Nu mer in, doß die Majestät ei d'r al'n Stadt würdn, doa hieß's glei: Doa machmer Doa woLkmer unjn gelieb'tn Landsvoot begrüßen. Na, und nu sei mer doa. Die Güter, an Dallerenz'gr, wollt ne mach'n, weil e uff die Majestät ihre öß, hell'sch falsch. 's öß en obstinat'sch. Et seit, die Majestät thät'n ooch ne Bränkl ei Ruhe loss'n, grode, wenn e'ch ei me Fomantie oan glücklichs'n fühlte. Dastrieger war e radrig. Doß öß de Auerhahn. Ich hätt' gerne een möit hergebracht; oaber Hundert Gründe ging dos ne. Denn: — 's öß ad verflit! Mer kriegt'n. Dan vermag nurr die Majestät da's Glücklich'n zu krieg'n. Wemmer'n gleiwühl'n und p'leg'n, ju thun mer'sch nurr, weil doa die Majestät manchmoal ei unse verlaufst zu sehn kriegt'n. Statts an Auerhahn hoorn mer oaber as Dangebnde wos merich mött'gebracht, wos de ju a flennes ößn vo unse große Liebe sein soll — zc. rauf überreichte ein junges Bauernmädchen alter Tracht eine braune, eisenschlagene Hufe, welche die Lausitzer Literatur, vor in Prachtband sämtlicher Werke von Johannes Menatus, enthielt. Se. Majestät se herzlich gelacht und dem Redner die Hand geschüttelt.

Seit Donnerstag abends wurde in Bretnig ein angeheuerer Justizbeamter, der Rechtsanwalt Stein, vermisst, welcher mit seinen Freunden und Bekannten im Garten „Luisenpark“ zu Ober-Loschwitz um diese Zeit sich erholt hatte und alsdann gegen 11

Uhr allein das Restaurant verließ, um sich nach Dresden zurück zu begeben. Nach zweitägigem Suchen ist am Sonntag abend in der Nähe von Dresden unterhalb des Neumannschen Bades der Vermisste tot aus der Elbe gezogen worden. Am Kopfe wurde eine kleine Wunde entdeckt, welche von einem Sturze herrühren dürfte, den er in der Dunkelheit und bei seiner starken Kurzsichtigkeit machte und der seinen jähen Tod verursachte. Die Leiche wurde nach Dresden in die Wohnung des Verstorbenen in der Fürstenstraße gebracht.

Der erste deutsche Sportsangler-Kongress soll nun doch noch in Dresden am 25., 26. und 27. Juli abgehalten werden.

Im Kloster St. Marienstern legten am Mittwoch fünf geistliche Jungfrauen das Ordensgelübde ab. Die dem feierlichen Akte wohnten Herr Kreishauptmann v. Hoffe, die beiden Herren Stijtsproppre und viele andere Geistliche, sowie Herr Schlosshauptmann Klosterpöydt von Polern bei.

Prinz Max von Sachsen wird am 26. Juli durch den apostolischen Vikar von Sachsen, Bischof Wahl, in der Schutzengelkirche zu Eichstädt die heilige Priesterweihe erhalten. Dem feierlichen Akte werden die Familienangehörigen des Kandidaten anwohnen. Die Primizfeier findet am 1. August in Dresden im Beisein des königl. sächsischen Hofes statt.

Am Donnerstag traf eine Dame aus Berlin in Rathen ein, um in der Nähe der Postagentur ihren vermisst dahinkommenden, ohne Wissen der Mutter von Berlin abgereisten 17jährigen Sohn zu beobachten, der von Wehlen aus nach Geld an seine Mutter geschrieben hatte. Man fand das Büschchen alsbald in einem dazigen Restaurant, wie es sich eben wieder als Fremdenführer verdingt hatte, um sich auf diese Weise durchzuschlagen. Die bedauernswerte Dame nahm das vielversprechende Herrchen jogleich mit sich nach Berlin.

Seit dem 3. Juli wurde der Diakonus Lindner aus Wielau vermisst. Am letzten Sonnabend ist nun dessen Leichnam unweit der Cambsdorfer Prücke bei Zwicau aus der Mulde gezogen worden. Zwei Schulknaben bemerkten den Leichnam, zogen ihn ans Ufer und erlittenen sodann Anzeige.

Wie aus Chemnitz gemeldet wird, werden anlässlich des dort stattfindenden sächsischen Bundeschwimmfestes 16 Schwimmvereine 70 ihrer besten Kräfte an den Start schicken, darunter die Meisterschaftsschwimmer Kniese-Berlin, Blajel-Breslau und Laase-Berlin. Aus Berlin und dessen Umgebung beteiligen sich die Schwimmvereine „Vorussia“, „Poseidon“, „Triton“, „Germania“, Berliner Schwimmverein von 1878, Schwimmverein Weißensee und Charlottenburger Schwimmverein von 1887; ferner sind Anmeldungen eingegangen aus Frankfurt a. M., Magdeburg, Halle a. S., Breslau, Dresden-Striesen, Deuben und Plauen bei Dresden.

Ein seltenes Fühndchen ist von einer Henne des Schlossermeisters Kubner in Markneukirchen ausgebrütet worden; dasselbe hat vier Beine, auf der rechten Seite drei und auf der linken ein Bein. Es ist gesund und munter, springt wie ein normales Huhn und wächst üppig. — So berichten die Blätter.

In der Nacht zum Donnerstag brannte in Schönheide das Haus der Witwe Claus nieder. Die Bewohner wurden so

überrascht von dem Feuer, daß sie nur mit Not das nackte Leben retten konnten, auch mehr oder weniger Brandwunden erlitten. Namentlich eine alte Frau wurde am Gesicht und an den Händen erheblich verletzt. Der Handarbeiter Damm nebst seinem 5jährigen Sohne ist dabei verbrannt.

Am Donnerstag abends entstand zu Reichenbach im Hause des Destillateurs Lorenz dadurch ein Brand, daß die beiden Töchter des Genannten beim Schlafengehen die Flamme der Petroleumlampe herunter schraubten, so daß die Lampe explodierte. Die beiden 13- und 17jährigen Mädchen sprangen in ihrer Ratlosigkeit aus dem zweiten Stockwerk in den Hof hinab, wo das ältere auf ein Faß mit denaturiertem Spiritus stürzte und leider dabei auch ein Bein brach. Das jüngere Mädchen stürzte derart auf den Kopf, daß es bewußtlos liegen blieb. Der entstandene Brand, der keinen nennenswerten Schaden angerichtet hat, ist durch die Feuerwehr alsbald wieder gelöscht worden.

Zeit einigen Tagen ist der Postgehilfe Meyer vom Amt zu Treuen, ein junger blühender Mensch, unter Mitnahme von Gift, das er sich unter dem Vorwande, er brauche dasselbe zum Schmetterlings-Töten, verschafft haben soll, spurlos verschwunden. Neueren Meldungen zufolge hat sich der Obgenannte das Leben genommen. Sein Leichnam wurde in der Nähe von Auerbach in einem dichten Gehölz aufgefunden; neben ihm lag eine Schachtel bezeichnend mit ++, Apotheke, Treuen.

Bei der Felddienleistung am 11. Juli des Infanterie-Regiments Nr. 133 in Zwicau wurden 8 Mann vom Litzschlag betroffen. Einer derselben ist bereits gestorben.

In Zwicau wurden dieser Tage „zwei schwere Jungen“ zu größeren Freiheitsstrafen verurteilt. Das Schwurgericht Zwicau verurteilte in seiner dritten Sitzungsperiode den gefährlichen Einbrecher Weber Otto Hermann Stöhr aus Niederzönitz wegen mehrerer räuberischer Diebstähle zu fünf Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Ebenso machte das königl. Landgericht den wegen Litzschlags und Diebstahls mit 14 1/2 Jahren Zuchthaus vorbestraften Dachdecker Carl Rob. Schwarz aus Verdau, welcher in der Zwicauer Gegend wieder zahlreiche Einbruchsdiebstähle begangen hatte, durch Verurteilung zu 12 Jahren Zuchthaus auf längere Zeit unschädlich.

Am 31. März d. J. drang der von seiner Ehefrau separierte, vorbestrafte Maurer Gustav Max Böhme zu Zwicau in die Wohnung derselben ein, verfolgte sie dort und gab auf sie, wie auf deren zu Hilfe geeilten Schwager Wolf mehrere Revolverschüsse ab. Beide wurden verletzt, die Frau aber schwer, weil sie auf der Flucht zwei Stock hoch herab in den Garten springen mußte. Dieser Tage verurteilte das Zwicauer Schwurgericht den Böhme wegen versuchten Litzschlags, unter Annahme mildernder Umstände, zu 3 Jahren Gefängnis und 4 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Unter der Anklage, am 8. Juni d. J. abends auf der Seeburgstraße zu Leipzig einen Menschen, den Handarbeiter Neumann, vorsätzlich getötet, diese Tötung aber nicht mit Ueberlegung ausgeführt zu haben, stand am Donnerstag der Handarbeiter Hempel vor dem Leipziger Schwurgericht. Der Gerichtshof erkannte auf vier Jahre Gefängnis und vier

Jahre Ehrverlust. Strafschärfend wurde bei Ausmessung der Strafe das Vorleben des Angeklagten und dessen rohes und gewaltthätiges Gebahren berücksichtigt.

Eine hochbedeutende Aenderung steht an unserer Landesuniversität Leipzig bevor — im nächsten Wintersemester sollen Studienkurse für Bau- und Vermessungsingenieure, soweit dieselben sich kulturtechnisch ausbilden, eingerichtet werden. Die Teilnehmer müssen bereits das Staatsexamen für Ingenieure bestanden haben, zur Vorbereitung für das Examen ist nur ein Semester nötig. Wer dasselbe besteht, erwirbt die Berechtigung, als Kulturtechniker (also für landwirtschaftliche Vermessungen) thätig zu sein.

Ein erschütterndes Ereignis hat sich am Sonntag in Leipzig-Anger-Crottendorf abgespielt, wobei in dem Grundstück Felixstraße 20 in der 4. Etage der Weinstüfer Schipke mit Frau und zwei Kindern, Mädchen im Alter von 5 und 3 Jahren wohnte. Zank und Streit waren bei den Eheleuten an der Tagesordnung. Als nun ein bei der Familie wohnendes Schlafmädchen nach Hause kam und die Wohnstube betreten wollte, bot sich ihm ein schauerhafter Anblick dar. Frau Schipke und das älteste Mädchen hingen im Innern an dem Thürgehänge der Stubenthür, während das kleinere Kind an einem Gewände der Kammerthür aufgehängt worden war. Bei allen drei Personen war die Todesstarre bereits eingetreten. Aus zwei Briefen, welche die Frau hinterlassen hat, ist zu ersehen, daß sie erst die Kinder umgebracht und dann sich ebenfalls erhängt hat. Dieselbe ist erst 30 Jahre alt. Sie scheint sich schon längere Zeit mit dem Gedanken des Selbstmordes resp. des Verbrechens getragen zu haben, da sie erst vor drei Wochen zu einer in demselben Hause wohnhaften Frau gesagt hat: „Wenn ich mich aufhänge, nehme ich auch meine Kinder mit.“ Am Sonntag hat sie die Sache wahrgemacht. Vermutlich hat die Mutter vor Verübung der That die Kinder betrunken gemacht und vielleicht ebenfalls getrunken, denn auf einem Waschtisch stand eine Flasche mit einem Rest anjcheinend Punschessenz und daneben zwei Schnapsgläser, aus denen erst getrunken zu sein schien.

Marktpreise in Ramenz am 9. Juli 1896.

	höchster Preis.	niedrigster Preis.		Preis
50 Kilo. M. P. M. P.				
Korn	6 12	6 —	Heu	50 Kilo 2 60
Weizen	7 65	7 35	Stroh	1200 Pfund 20 —
Gerste	6 78	6 42	Butter 1 K	höchster 2 30
Safer	7 —	6 75	„	niedrigst. 1 70
Eidelforn	7 34	7 —	Erbfen	50 Kilo 9 60
Sirje	11 13	10 58	Rartoffeln	50 Kilo 2 —

Dresdner Schlachtviehmarkt den 13. Juli 1896.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 722 Rinder, 1457 Schweine, 951 Hammel und 562 Kälber, insumma 3710 Schlachtstücke. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern besserer Sorte wurden 58—60 Mk., für Mittelware einschließl. guter Käse wurden 55—57 Mk., für leichtere Stücke 45—50 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 58—60 Mk., solche geringer Sorte in derselben Schwere 55—57 Mk. Der Zentner lebendes Gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 35—35 Mk., zweiter Wahl hiervon 30—32 Mk. für Kälber wurden 50—60 Mk. angelegt.